

Da das Elend des fürdaurenden Krieges, in welchem die Wuth der Franzosen alle Religionen zu entheiligen, die Gefäße der Länder, und Völker auszurotten, und das Eigenthum des fried samen Bürgers zu rauben, und zu verwüsten suchet, und zum Theil an unsern Nachbarn wirklich schon ausgeübet hat, nun auch unserm geliebten Vaterlande in der Nähe drohet; und da das traurige Loos der bereits verwüsteten Italienischen, auch mehreren deutschen Ländern und Städten uns die schreckliche Gefahr zeigt, was wir zu erwarten hätten, und uns einsichtlich ist, daß eine zu rechter Zeit geleistete zureichende Kriegs beysteuer die Feinde allenthalben verscheuet, und den fleißigen, und arbeitsamen Bürger dieser nun im äußersten Elende schmach tenden Ländern in dem ruhigen Genuß seines Eigenthums ganz gewiß erhalten haben würde.

So wird dieser äußerst wichtige Umstand jedem rechtschaffenen Bürger, und Insassen dieser Königl. Freystadt Pesth mit dem Ersuchen hiermit anschaulich vorgestellet, daß er sowohl aus Liebe, und Treue zu seinem allergnädigsten Monarchen, und seinem geliebten Vaterlande, als auch sonderheitlich zur Sicherung seines eigenen Vermögens je eher befließen seyn wolle, zur Abwendung dieses allgemeinen Uebels sein Möglichstes entweder in baarem Gelde, oder auch in Lebensmitteln, als eine freywillige Kriegs beysteuer zu leisten.

Diese freywilligen Beyträge werden von Heute an auf dem dießstädtischen Rathhause von zween eigends hierzu bestellten Mitbürgern, den Herren Andrá Mitterbacher, und Franz Kav. Wimmer angenommen, und dem, der es verlanget, quittiret, auch allzeit all, und jedes in den öffentlichen Zeitungen nachhast gemacht werden. Pesth den 1ten September 1796.

Pr. Stadt-Magistrat allda.



KNY-18-00773

